

Liebe Josette

Sehr geehrte Trauerfamilie

Werte Freunde und Bekannte

Ein aussergewöhnliches Segelfliegertalent ist nicht mehr unter uns. Wir sind hier versammelt um Abschied zu nehmen von Hans Nietlispach, genannt „Housi“ oder für die Nicht-Berner „Hausi“.

Liebe Josette, als Präsident des Schweizer Segelflugverbandes habe ich die Aufgabe übernommen um Dir im Namen des Aero Clubs der Schweiz, des Segelflugverbandes, des Regionalverbandes Bern und der Segelfluggruppe Bern das herzliche Beileid auszusprechen.

Auch aus dem Ausland haben wir viele Beileidsschreiben erhalten. Unter anderen von Max Bishop von der „Federation Aeronautique International“, sowie von Bob Henderson, dem Präsident der „International Gliding Commission“. Aus dieser Kommission haben uns auch Roland Stuck, Angela Sheard, Arni Weber, Carlo Lecuit, Patrick Pauwels und Berni Smith geschrieben.

Fred Weinholz, der von „Hausi“ ausserordentlich geschätzt wurde, und mit dem er immer einen guten Kontakt pflegte, hat folgendes geschrieben:

The Swiss dentist Hans Nietlispach was not only a great glider pilot, who belonged to those ones with the most participations in World Gliding Championships between 1954 and 1985, he was also a philosopher, whom we have to thank for many shrewd sayings and wise advice. Admirable was his humor, which enabled him to express even unvarnished truths with a twinkle in his eyes.

Damit hat Fred Weinholz den „Hausi“ in einem kurzen Satz sehr treffend beschrieben.

Eine umfassende Würdigung von „Hausi“ als Segelflieger ab Beginn seiner Ausbildung am 8. August 1943 im Belpmoos, bis zu seinem Rückzug aus dem Cockpit als aktiver Pilot ist hier nicht möglich. Ich gestatte mir deshalb, nur auf einzelne Bereiche einzugehen. Dabei stütze ich mich auf Notizen, die ich von Edith Sonderegger, Peter Dürig und Edi Inäbnit erhalten habe, sowie auf meine eigenen Erinnerungen an gemeinsam verbrachte Tage und Wochen auf verschiedenen Meisterschaften.

Hausi als Pilot

Schon als junger Pilot begann „Hausi“ seine Ziele hoch zu stecken. Er gehörte zu den Schweizer Pionieren im Streckenflug und erreichte schliesslich von Bern aus Béziers in Südfrankreich nach 536 km Flug, was damals mit den langsamen Holzflugzeugen ein phantastischer Rekord war, der übrigens erst vor kurzem überboten wurde.

Aussergewöhnlich sind auch seine Erfolge an den Schweizer Meisterschaften. 17 mal war „Hausi“ Schweizer Meister. Wenn ich richtig orientiert bin gewann er auch zweimal die Belgische, und einmal die Italienische Meisterschaft. Man kann diese Erfolgsserie nicht dem schwachen Leistungsstandard der Mitkonkurrenten zuschreiben. Da würde ich einzelnen Anwesenden unrecht tun.

Ich habe „Hausi“ einmal gefragt, wie er es macht, dass er immer zuoberst im Aufwind ist. Er antwortete: „Weisst Du, es gibt in allen Orchestern sehr viel gute Violinspieler, aber es gibt sehr wenige, die ihr Instruments virtuos beherrschen. Ich wollte nie nur ein guter Segelflieger sein, ich wollte besser sein und mein Flugzeug virtuos beherrschen“.

Dieses Ziel hat er nach meiner Meinung auch erreicht. Zum Erfolg beigetragen haben auch seine fundierten theoretischen Kenntnissen, seine aussergewöhnliche Beobachtungsgabe und sein Wille, besser zu sein als die andern.

„Hausi“ war ein Einzelkämpfer, und alle Versuche einer Teambildung mit ihm im Schweizer Team an Welt- und Europameisterschaften waren wenig erfolgreich. Das einzige Teammitglied, das von „Hausi“ voll akzeptiert wurde, und dem er auch voll vertraute, war Josette. Ich zitiere dazu noch einmal Fred Weinholz:

Hans Nietlispach was unthinkable without his wife Josette. She was for him wife, companion, helper, retrieve crew, and strong advocate of his personal interests. He himself said: „Without Josette, my career as glider pilot would never have been possible!“

Hausi's Verdienste

„Hausi“ beschränkte seinen Einsatz als Segelflieger nicht nur auf das Fliegen alleine, er war auch Schriftsteller, Filmproduzent, Präsident des Schweizer Segelflugverbandes, Vizepräsident der IGC, Tüftler und Erfinder. Er förderte das Verständnis für den Segelflug mit seinen Büchern und Schriften. Sein erstes Buch, das bereits 1959 unter dem Titel: „Segelflug, etwas Theorie und Praxis mit zahlreichen Abbildungen“ erschien, haben wir als Flugschüler verschlungen. Wobei nicht alle seine Empfehlungen, die wir natürlich sofort ausprobierten, bei unseren Fluglehrern auf grosse Begeisterung stiessen.

Als langjähriger Präsident des Segelflugverbandes hat er stets gegen amtliche Auflagen und Einschränkungen gekämpft. Als treibende Kraft einer Gruppe von Gleichgesinnten ist es ihm gelungen die regelmässige fliegerärztliche Kontrolle der Segelflugpiloten in der Schweiz abzuschaffen. Da diese, in Europa einmalige Situation, demnächst wieder rückgängig gemacht wird, habe ich in den letzten Wochen auf eine geharnischte Reklamation von „Hausi“ gewartet. Leider ist dies nun nicht mehr möglich.

Sein selbst gebastelter „Chronomat“ wurde unter dem Namen „Fototime“ weltweit als anerkanntes Dokumentationssystem eingeführt und war Standard an allen Segelflugmeisterschaften bis es durch die Satellitennavigation abgelöst wurde.

Hingegen hat sich sein, im Belpmoos ausprobiertes Schleppen von schweren Segelflugzeugen mit 2 Schleppflugzeugen, das er ohne Bewilligung des Vorstandes durchführte, nicht durchgesetzt. Die altherwürdige SG Bern war anschliessend argen Erschütterungen ausgesetzt.

Für all seine Verdienste wurde „Hausi“ 1982 von der FAI mit der renommierten Lilienthal Medaille ausgezeichnet.

Hausi in Rieti

Abschliessend komme ich nicht darum herum noch kurz auf Rieti einzugehen. „Hausi“ hat die segelfliegerischen Möglichkeiten in Rieti, dem italienischen Segelflugzentrum mitten in Italien, schon früh entdeckt. Während vielen Jahren hat er mit Josette seine Sommerferien in Rieti verbracht und solange es seine Gesundheit zulies an den dortigen Meisterschaften teilgenommen.

Seine Augen leuchteten wenn er über die guten Aufwinde am Terminillo und am Gran Sasso erzählte, oder wenn er von der subtil ausgenutzten Abendthermik am Monte Subasio schwärmte, die nach seiner Darstellung - Franz von Assisi über seinen Kirchen aufsteigen liess damit die Segelflugpiloten mit ihren Kunststoffvögeln sicher nach Rieti zurück gleiten konnten.

In Rieti lernte ich „Hausi“ näher kennen. Am Abend als unterhalt-samer und belesener Gastgeber beim gemütlichen Zusammensein vor dem Zelt, am andern Tag als verbissen kämpfender Pilot, der alle Möglichkeiten und Tricks ausnutzte um zu siegen.

Erstaunlich für mich war aber, dass „Hausi“ die ganz junge Generation Piloten im Wettbewerb nicht als seine gefährlichen Konkurrenten empfand. Im Gegenteil, er hatte seine helle Freude, als der junge Ricardo Brigliadori seinen Vater Leo Brigliadori, und damit den grössten Gegner von „Hausi“, im Rieti-Wettbewerb überflügelte.

Abschluss

„Hausi“ war nicht pflgeleicht, das wollte er auch nicht sein. Er hatte Ecken und Kanten. Es war nicht für alle Leute einfach mit ihm auszukommen. Aber, man muss neidlos anerkennen, er war ein Ausnahmetalent und er hat für die Entwicklung und Anerkennung des Segelfluges, speziell aber des Schweizer Segelfluges, Ausserordentliches geleistet.

„Hausi“, wir sind dir dankbar dafür.